

M I C H A E L L U T Z

"SMS à un[e] passant[e]"

INTERAKTIVE COMPUTER-HANDY-INSTALLATION 2001

Aus 30 einzelnen Sätzen wird in einem bestimmten Zeitabstand je ein Satz von einem Computer auf die **Handys** der Besucher vor Ort [Galerie] gesendet ["location based service"].

In den Ausstellungsräumen werden Dias an die Wände projiziert, die SMS- und Handynummer des Künstlers zeigen. Der Besucher kann vor Ort [**Lokation**] und später über den Ausstellungsraum hinaus und von überall [**Dislokation**] diese Nummer verwenden, um Fragen und Antworten zu den gesendeten Sätzen, den SMS-Nachrichten, zu senden und weitere Kommunikation zu betreiben.

Das Projekt verlagert sich vom Ausstellungsraum nach außen.
Der Kunst-Ausstellungsort ist "nur" noch Auslöser für Kommunikation.

Interaktion und **Kommunikation** sind die Konstituenten dieser Arbeit.

Die mediale Verschiebung von Interaktion und Kommunikation, die u.a. dadurch erst ihre Kunstwürdigkeit erlangen [**SELBSTREFERENZ**], wird in der Ausstellung augenscheinlich, da der mediale Austausch jederzeit durch die Nähe der Sender und Empfänger auf eine direkte Kommunikationsebene [Gespräch] verschoben werden könnte, was aber gleichzeitig den Verlust des Kunstcharakters durch das Fehlen der medialen Umsetzung bedeuten würde, da dies nicht intendiert ist. Die Frage Wirklichkeit/Kunst verläuft mitten durch die Ausstellung.

Bekommt der Betrachter bei der Eröffnung der Ausstellung Sätze zugeschickt, auf die er reagieren kann, wendet sich die Kommunikationsrichtung im Laufe der Ausstellung um.

Betritt der Betrachter den Ausstellungsraum, wird er durch die Projektionen aufgefordert, eine **SMS** zu schicken, er muß also als erster agieren, und bekommt dann einen der Texte vom Künstler zugesandt, auf den er reagieren kann.

Die Sätze sind erste Sätze erotischer Annäherung an einen anderen oder eine[n] Vorübergehende[n].

"SMS à un[e] passant[e]" ist eine Anlehnung an ein gleichlautendes Gedicht von Charles Baudelaire, das an eine Vorübergehende gerichtet ist.

Dies nimmt die Arbeit interaktiv auf.

Die Einladung zur Ausstellung wird über SMS auf Handys und E-Mail auf Computer verschickt.

Bringen Sie bitte Ihre Handys mit!

SMS à un[e] passant[e]

**du gefällst mir
ich möchte dich wiedersehen
wir haben doch gar nichts miteinander zu tun
du bist so unnahbar
ich möchte dich haben
es hat nichts mit dir zu tun
wenn du nichts sagst passiert gar nichts
zeig dich
sag doch
du bist nicht allein
ich hätte es mir so gewünscht
es muß von dir kommen
erzähl mir von dir
ich bin`s nicht
ich kann mir dich nicht leisten
gib mir was
ich will nichts von dir
lauf doch nicht gleich davon
es ist alles ganz anders
wer fängt an
was gefällt dir an mir
laß mich nicht allein
du bist unerreichbar
ich würde es gerne wissen
du mußt dich zuerst bewegen
gib doch zu**